

**S t a d t H a a n**  
Niederschrift über die  
**21. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Haan**  
am Dienstag, dem 10.02.2009 um 17:00 Uhr  
im Sitzungssaal der Stadt Haan

Beginn:  
17:00

Ende:  
19:00

**CDU-Fraktion**

Stv. Marlies Goetze

Stv. Klaus Mentrop

AM Maria Schormann

Stv. Hildegard Treis

Stv. Rainer Wetterau

bis TOP 3

ab TOP 4

**SPD-Fraktion**

Stv. Ute Dörr

AM Uwe Elker

Stv. Marion Klaus

**FDP-Fraktion**

AM Ingrid Schüffner

**GAL-Fraktion**

Stv. Jochen Sack

**Verwaltung**

Frau Elke Fischer

Beigeordnete/r Dagmar Formella

Herr Dieter Köhler

Herr Udo Thal

**stimmberechtigte Mitglieder**

AM Claudia Andres-Zindler

AM Angelika Bachmann-Blumenrath

AM Hans-Peter Gitzler

AM Thomas Krautwig

AM Annette Thome

ab TOP 5

**beratende Mitglieder**

AM Dagmar Argow

Frau Nicole Creutz

**Der/Die Vorsitzende Jochen Sack** eröffnet um 17:00 Uhr die 21. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Haan. Er/Sie begrüßt alle Anwesenden - insbesondere die Einwohner - und stellt fest, dass ordnungsgemäß zu der Sitzung eingeladen wurde. Er/Sie stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Vors. Sack bittet im Hinblick auf die Anwesenheit der Mitglieder des neu gewählten Jugendparlamentes um eine kurze Vorstellungsrunde der JHA-Mitglieder

## **1./ Jugendfragestunde**

---

Es waren keine jungen Menschen anwesend, die dem JHA Fragen stellen oder Anregungen hätten geben können.

### **Abstimmungsergebnis:**

### **Beschluss:**

## **2./ Vorstellung Jugendparlament - Zwischenbericht "Erstwähler-Projekt" Vorlage: 51/018/2009**

---

**Daniel Oelbracht**, Betreuer des Haaner Jugendparlaments, berichtet über das sehr erfolgreich verlaufene Arbeitswochende des JuPa, das als Klausurtagung in der Jugendherberge „Burg Blankenheim“ angeboten wurde.

Die Lösungen vieler anstehender Aufgaben konnten weit auf den Weg gebracht werden.

So steht die Erarbeitung einer Satzung und Geschäftsordnung kurz vor der Vervollständigung.

Eine Sprecherin des JuPa wurde gewählt.

Natürgemäß tauchen jetzt eine Reihe konkreter Fragen auf, wie z.B. die finanzielle Ausstattung des JuPa und seine Position innerhalb der Parlamentarischen Gremien.

**Daniela Blomberg** spricht für das Jugendparlament. Sie skizziert künftige Vorhaben, z.B. die Organisation von Motto-Partys, Konzerte von und mit Nachwuchs-Bands, verstärkte Angebote im städt. Jugendhaus, Projekte gegen Gewalt und Mobbing und Verbesserung der Fahrpläne im ÖPNV. Auch möchte das JuPa etwas gegen den

---

„Krieg“ zwischen den Schülern von Haupt- und Realschule im Schulzentrum unternehmen.

**Stv. Goetze** erklärt die Absicht der CDU –die nach ihrer Einschätzung die Absicht des gesamten JHA widerspiegelt- engen Kontakt mit dem Jugendparlament zu halten und anstehende Fragen wie z.B. die Stellung des JuPa im Parlamentarischen Raum auf der „kleinen Ebene“ zu klären.

**Bgo. Formella** zeigt sich alarmiert von der Formulierung „Krieg“ im Schulzentrum. Sie selbst wird sich zeitnah mit den Schulleitern dieser Angelegenheit annehmen.

Fragen an das JuPa werden nicht gestellt.

**Daniel Oelbracht und JugRef Köhler** berichten über den Stand des Jungwähler-Projekts. Die bisherige Vorbereitung und Recherche hat die Komplexität der Aufgabenstellung noch einmal bestätigt. Die ursprüngliche Planung einer Website als Basisauftritt, unterstützt durch periphere Medienpräsenzen, Projekte und Veranstaltungen soll jedoch umgesetzt werden. In das Gesamtprojekt sind zur Zeit u.a. ein Webdesigner, ein Marketingunternehmen und eine Comik-Zeichnerin eingebunden. Auch die Streetworkerin, das Jugendparlament und der Jugendreferent sind unmittelbar beteiligt. Besondere Probleme zeichnen sich bei der Übertragung von komplexen Informationsinhalten in eine Darstellungsform ab, die geeignet ist, das Interesse junger Menschen zu wecken und zu binden.

## **Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Berichte zur Kenntnis**

### **3./ Bürgerantrag- Gebühren Stadtranderholung Vorlage: 51/019/2009**

---

**JugRef Köhler** erläutert die Vorlage der Verwaltung.

Der Jugendhilfeausschuss folgt den Ausführungen der Verwaltungsvorlage. Einerseits soll der Teilnehmerbeitrag nicht höher ausfallen als der tatsächliche finanzielle Einsatz der pro Teilnehmer geleistet wird. Dieser Einsatz liegt z.Zt. bei 300,00 €. Andererseits liegt eine Stärke der Haaner Stadtranderholung in ihrer guten sozialen Durchmischung. Eine überproportionale Anhebung der Beiträge im oberen Einkommenssegment hätte mit grösster Wahrscheinlichkeit eine deutliche Verschiebung der Teilnehmerstruktur zur Folge.

Zur Wahrung der Rechtssicherheit im bereits laufenden Anmeldeverfahren soll die Veränderung der Teilnehmerbeiträge erst 2010 wirksam werden.

### **Abstimmungsergebnis:**

---

**mehrheitlich beschlossen (12 ja, 1 Enthaltung)**

**Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss beschliesst:

Der Bürgerantrag nach § 24 GO NRW i.V.m. § 11 der Hauptsatzung der Stadt Haan des Herrn Klaus Negro, Turnstr. 37, ohne Datum, (Anlage 1) eingegangen am 10.11.2008, wird abgewiesen.

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt HFA und RAT:

1. Die Richtlinien über die Höhe von Teilnehmerbeiträgen für die örtliche Ferienmassnahme „Stadtranderholung“ werden wie folgt geändert:

**Teilnehmerbeitrag (€)**

<u>Jahreseinkommen</u>	<u>1. Kind</u>	<u>2. Kind</u>	<u>3. Kind (und weitere)</u>	-
über 75.000	300,00	260,00	220,00	
bis 75.000	280,00	240,00	200,00	
bis 62.000	260,00	220,00	180,00	
bis 50.000	240,00	200,00	160,00	
bis 37.000	180,00	140,00	100,00	
bis 25.000	90,00	60,00	45,00	
bis 12.300	50,00	35,00	25,00	
<b>Betragsbefreiung</b> (bei Bezug von Öffentlicher Hilfe zum Lebensunterhalt)	-----	-----	-----	

2. Die Änderung der Richtlinien tritt am 01.01.2010 in Kraft.

---

#### **4./ Ausbauplanung der Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren bis zum Jahr 2013** **Vorlage: 51/024/2009**

---

**Bgo. Formella** weist auf die erhebliche Planungsunsicherheit hin, die an vielen Stellen der Verwaltungsvorlage deutlich wird. So ist z.B. der mittel- oder langfristige Bedarf im Siedlungsgebiet „Hasenhaus“ zum gegenwärtigen Zeitpunkt kaum zu beziffern, wird aber hoch eingeschätzt. Der anstehende Planungsprozess ist nur im ständigen Dialog mit den Trägern zu bewältigen.

Der erforderliche Investitionsbedarf für den Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren bis zum Jahr 2013 belastet den Haushalt 2009 noch nicht, da erst der Umfang möglicher Fördermittel abzuwarten ist.

Die Frage der dauerhaften Gewährleistung von Investitionen muss ständig auf der Agenda stehen, ggf. sind zeitnah Korrekturen vorzunehmen, eine stetiger Investment-Abgleich ist –auch im Sinne der Träger- unerlässlich.

Im Bereich der Versorgung in Tagespflege ist Haan wegen der aktuellen Bezahlung nicht gut aufgestellt. In der nächsten Sitzung des JHA am 10.03. soll dazu eine Vorlage eingebracht werden.

**Stv. Klaus** fragt nach der Situation von Kindern über 3 Jahren, die in Gruiten aktuell nicht versorgt sind.

**StOVR Thal** verdeutlicht, dass es in der heutigen Diskussion der Vorlage ausschliesslich um Kinder unter 3 Jahren geht. In der nächsten Sitzung des JHA am 10.03. steht die gesamte Kindergarten-Bedarfsplanung auf der Tagesordnung. Dorthin gehören die Sicherung des Rechtsanspruchs und die diesbezüglich besondere Problemstellung in Gruiten. Für das Gebiet Hasenhaus ist z.Zt. nicht überschaubar, wie sich die weitere Entwicklung mittelfristig darstellen wird. Es ist richtig, dass in Gruiten generell weiterer Bedarf an Plätzen für Kinder ab 3 Jahren besteht.

**Stv. Goetze** legt besonderen Wert auf eine bedarfsgerechte Versorgung in Gruiten und bittet die Verwaltung möglichst schnell in diesem Sinne tätig zu werden. Die CDU begrüsst bei den angestrebten Versorgungsquoten für U3 besonders die nach oben ausgerichtete Planung. Ein grosses Anliegen ist ihr insbesondere eine Anhebung der Sätze für Tagesmütter/-väter, da Haan im kreisweiten Vergleich „ganz hinten“ liegt. Sie bittet die Verwaltung um eine diesbezügliche Vorlage zur nächsten Sitzung des JHA.

**Stv. Wetterau** möchte hinsichtlich der Ausweisung einer zusätzlichen Fachkraftstelle im Bereich Tagespflege der Beratung des Stellenplans 2010 nicht vorgreifen. Im Rahmen ordentlicher Finanzwirtschaft werden die finanziellen Spielräume in den nächsten 2-3 Jahren etwas enger. Es sollte daher auch noch einmal intensiv geprüft werden, was aus dem vorhandenen Stellenpool heraus zusätzlich leistbar ist.

**AM Schüffner** regt an, die Werbung für Tagepflegestellen deutlich zu intensivieren.

---

Sie sieht die Notwendigkeit, bei der mittelfristigen Planung zu berücksichtigen, dass nach 1990 nur noch relativ schwache Jahrgänge in das „Reproduktionsfähige Alter“ kamen.

**Vors. Sack** sieht den Ausbau der Tagespflege als unumgänglich an. Allerdings besteht in den Jugendämtern hier oft ein personelles Missverhältnis. Mehr Angebote der Tagespflege bedeuten gleichzeitig mehr Bedarf an Personal in Jugendämtern. Zum Thema U3 gilt: „Wer nichts beantragt, kriegt auch nachher nichts!“ Er erinnert daran, dass Haan schon beim Rechtsanspruch leer ausgegangen ist und man daraus gelernt haben sollte. Details sind zur Zeit unwichtig, die Bedarfsplanung muss jetzt eng an die Jugendhilfeplanung gekoppelt werden. Es handelt sich dabei um einen intensiven Prozess, in dessen Verlauf immer wieder an „Stellschrauben zu drehen ist“, richtig ist es als Basis von einer konservativen Schätzung auszugehen. Als „Knackpunkt“ sieht er jedoch die aktuell gültige Staffelung der Elternbeiträge in den Bereichen 0-3 und 3-6 Jahre. Hier steht die Barriere „Alte Denke“ einer familienfreundlichen Gestaltung entgegen.

**AM Gitzler** sieht erhebliche Unsicherheiten der Bedarfsrechnung. Natürlich macht es Sinn, wenn Bgo. Formella bei der Ermittlung des künftigen Bedarfs auf die sichere Seite geht, allerdings kann man auch auf unterschiedliche Zahlen kommen. Für die Träger ist es schwierig, auf steigenden Bedarf zu reagieren, da der Träger allein das Risiko trägt.

**Bgo. Formella** betont die Notwendigkeit, jährlich „draufzuschauen“. Wir betrachten jetzt den Zeitraum 2009/2010 und müssen die Entwicklung beobachten. Priorität besitzt die Vernetzung in der Kommunikation mit dem Ziel, die Trägervielfalt zu erhalten.

Die Diskussion um die Schaffung einer 0,5 Stelle im Bereich Tagespflege kann verwaltungsintern bis Oktober d.J. zurückgestellt werden, womit Pkt. 3 des Beschlussvorschlags entbehrlich wird, allerdings mit der Zusage, diesen im Rahmen der Stellenplanberatung 2010 erneut zu behandeln.

**Stv. Wetterau** möchte so auch mit der Personaldiskussion im nächsten TOP verfahren.

**Bgo. Formella** gibt zu bedenken, dass bei Verzicht auf eine zusätzliche 0,5 Stelle im BSD möglicherweise gesetzliche Aufgaben nicht mehr zu erfüllen sind und die Verwaltung dafür keine Verantwortung übernehmen kann. Die Arbeitserledigung erfolgt derzeit über die Anordnung von Überstunden. Die Personalressource für das Frühwarnsystem ist für dessen Realisation unverzichtbar.

**AM Andres-Zindler** möchte wissen, was die Stadt Haan unter „U3-Betreuung“ versteht.

KiBiz ermöglicht keine qualitativ gute Betreuung. Wie soll die Qualität der Betreuung in Haan sicher gestellt werden?

**Vors. Sack** betrachtet Qualität als kommunale Entscheidung. Mancherorts geht die Entwicklung zurück zur „kleinen altersgemischten Gruppe“. Die Auseinandersetzung mit Qualitätsmassstäben ist nur „vor Ort“ sinnvoll.

Er bittet um Abstimmung des Beschlussvorschlags in den Punkten 1 + 2. Punkt 3

---

wird von der Verwaltung automatisch wieder auf die Tagesordnung gesetzt.

### **Abstimmungsergebnis:**

**einstimmig beschlossen**

### **Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Rat zu beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt,

folgende Daten an das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen zu melden:

- a) Der zusätzliche Ausbaubedarf für Betreuungsplätze für Kinder im Alter von unter drei Jahren beträgt insgesamt 94 Plätze, davon entfallen neu zu schaffende 67 Plätze auf Kindertageseinrichtungen und 27 neu zuschaffende Plätze auf die Kindertagespflege.
- b) Der Gesamtanteil der Kindertagespflege an den Betreuungsplätzen für Kinder im Alter von unter drei Jahren beträgt 30 %.
- c) Die beabsichtigte Bedarfsquote für unter Dreijährige insgesamt beträgt 37 %.
- d) Die Höhe der Kosten für Neubau-, Ausbau- und Umbaumaßnahmen sowie für Ausstattungsbedarfe beträgt 1,25 Mio. €

zusammen mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen in Haan Maßnahmen zu prüfen und zu entwickeln, das Ausbauziel zu erreichen und den Jugendhilfeausschuss über den Fortgang regelmäßig zu informieren.

## **5./ Antrag des Elternrates vom städtischen Familienzentrum Vorlage: 51/020/2009**

---

**Vors. Sack** erklärt, den vorliegenden TOP berücksichtigt zu haben, weil

- der JHA hier angesprochen und gefordert ist.
- der derzeitige Standort (Container) –wie schon oft diskutiert- keine Dauerlösung ist.
- die städtische Kindertagesstätte dem JHA „am Herzen liegen muss“ da der Ausschuss für eine kinderfreundlich Stadt entsteht.

---

Er glaubt der Knappheit der Vorlage entnehmen zu können, dass die Verwaltung mit dem dargestellten Sachverhalt weitgehend übereinstimmt.

Am gegenwärtigen Standort, der bisher nicht festgeschrieben ist, ist ein der Einrichtung adäquates Raumprogramm nicht umzusetzen. Die Verwaltung sollte beauftragt werden, ein Raumprogramm zu entwickeln und die Standortsuche zu beginnen.

**Bgo Formella** erklärt für die dort tätigen Kollegen, dass in der Einrichtung gute Arbeit geleistet wird und die vorhandenen Plätze unverzichtbar sind, auch im Hinblick auf den Sozialraum Innenstadt.

Die Einrichtung befindet sich in angemieteten Containern, ein Ausbau ist schon deshalb nicht zu realisieren.

Der Verwaltung ist sich ihres Auftrags bewusst, Priorität für einen neuen Standort zu setzen. Dieser Auftrag wird angegangen, noch in 2009 soll berichtet werden. Es ist wichtig, die Trägervielfalt mit einer städtischen Einrichtung zu erhalten.

Der JHA begrüsst diese Ankündigung und das geplante Procedere.

### **Abstimmungsergebnis:**

**mehrheitlich beschlossen** (11ja, 1 Enthaltung)

### **Beschluss:**

Nach Beratung des Antrags wird folgender Beschlussentwurf formuliert:

Im Hinblick auf den provisorischen Charakter der städtischen Kindertageseinrichtung/ des städtischen Familienzentrums in der Alleestr. 8 wird die Verwaltung beauftragt, vorrangig die Suche nach einem alternativen Standort unter sozialraumbezogenen, bedarfsorientierten und wirtschaftlichen Aspekten vorzunehmen.

## **6./ Kinder schützen- Familien unterstützen; frühe Hilfen für Familien Vorlage: 51/022/2009**

---

**Bgo. Formella** führt aus, dass Haan ein Frühwarnsystem dringend braucht. Es sind alle Anstrengungen zu unternehmen, den Einstieg in eine frühe Prävention zu finden. Am 16. März bietet die Stadt Haan eine Fachtagung zu diesem Thema an. Familien brauchen frühzeitige Begleitung. Schulträger und OGS brauchen Kontinuität in der Kommunikation. Ein „Begrüßungspaket“ –wie von Heiligenhaus vorgestellt– erlaubt frühe und positiv besetzte Kontakte von Jugendamt und Familien. Eine noch

---

einzurichtende 0,5 Stelle für diese Aufgaben kann aus dem vorhandenen Personalstamm voraussichtlich ab dem 01.06.09 mit einer zur Zeit beurlaubten Kraft besetzt werden.

**Stv. Wetterau** nimmt den Bedarf zur Kenntnis. Er möchte das Gesamtpaket in der Stellenplanberatung allerdings noch einmal behandeln und enthält sich daher der jetzigen Abstimmung.

**AM Blumenrath** zeigt sich erfreut über diese zusätzliche Personalressource ohne die eine erfolgreiche Realisation eines Frühwarnsystems nicht möglich wäre, dies ist auch die Rückmeldung aus allen Tagungen zum Thema.

**Vors. Sack** betont die Aufgabe des Fachausschusses, Position zu beziehen, da hier schliesslich die Fach- und Sachkundigen der Jugendhilfe sitzen. Fachlichkeit und finanzielle Probleme sind dabei strikt zu trennen.

**Stv. Treis** möchte wissen, „wie stark es wirklich brennt, wie weit der JHA in der Pflicht steht, weiteren Bedarf zu beschliessen“.

**Bgo. Formella** bezeichnet den Kinderschutz als Thema mit Priorität. Als Barometer können die Erfahrungen von Schulleitern und OGS herangezogen werden. Schulen und Eltern müssen mehr Unterstützung und Beratung erfahren. Ein Begrüssungspaket liefert als Erfolgsmodell u.a. auch den Hinweis: „wo muss ich 2- oder 3mal hingehen..“

**Vors. Sack** berichtet von seiner massgeblichen Beteiligung an der Entwicklung von Frühwarnsystemen und würde sich sehr freuen, wenn auch Haan zumindest einen Einstieg realisiert. Eine Personalressource von 0,5 Stelle ist auch Empfehlung der ISA in einer vom Land beauftragten Studie. Es sollte dringend vermieden werden, Personalanteile irgendwo „abzuknapsen“.

In diesem Zusammenhang möchte er auch den Hintergrund zum Pkt.3 des Beschlussvorschlags näher beleuchten: Was steckt hinter der Absicht, die Eingruppierung der sozialen Fachkräfte zu überprüfen? Fachkräfte im sozialen Bereich sind in diesen Zeiten nicht einfach zu bekommen, sind stark gefordert und stehen häufig hoch in der öffentlichen Wahrnehmung. Viele andere Städte gruppieren höher ein und werben so wertvolle, erfahrene Fachkräfte von Haan ab.

**Stellv. AL Fischer** ergänzt diese Ausführungen aus ihrer Sicht als Leitung des BSD. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen in hoher Verantwortung, das Arbeitsfeld wird nicht als attraktiv gewertet. Die derzeitige Vergütung ist für Berufsanfänger interessant, die nach dem Erwerb einiger Erfahrung dann auf besser vergütete Stellen in umliegenden Städten abwandern, das ist die Realität!

Zum Begrüssungspaket –wie von der Stadt Heiligenhaus vorgestellt- möchte sie darauf hinweisen, dass der Karton der Stadt Haan leer wäre, bis auf vielleicht einige Prospekte. Dies wäre letztlich nicht mehr als ein Armutszeugnis. Die Zusammenstellung eines vernünftigen Begrüssungspaketes erfordert erhebliche finanzielle Mittel, die –wenn sie nicht über Sponsoren abgedeckt werden- in Haushalt zusätzlich bereit zu stellen sind.

Die zusätzliche 0,5 Stelle ist unabdingbar für die Aufgaben eines ersten Vernetzungsbestrebens.

**Bgo. Formella** sieht hier eine Aufgabe der Stellenbewertungskommission, das Hauptamt wird die erforderlichen Stellenberatungsprozesse steuern. Auch ist die Gesamtentwicklung im TVöD zu beobachten. Die Thematik soll erneut im Rahmen der Stellenplanberatungen 2010 behandelt werden, der JHA wird Zwischenberichte erhalten.

**Vors. Sack** ergänzt in Bezug auf die geplante Fachtagung zum Kinderschutz, dass am Termin 16.03.09 festgehalten wird. Er bittet die Freien Träger, alle Ebenen zu berücksichtigen und richtet den Appell an Alle, für diese Veranstaltung kräftig zu werben.

### **Abstimmungsergebnis:**

**mehrheitlich beschlossen (11 ja, 3 Enthaltungen)**

### **Beschluss:**

1. Der Jugendhilfeausschuss schließt sich den Ausführungen der Verwaltung zum Aufbau eines Frühwarnsystems und den sich daraus ergebenden Handlungsschritten an.
2. Der Jugendhilfeausschuss befürwortet die genannte personelle Verstärkung im Bereich der Prävention in Form einer zusätzlichen Fachkraft mit einem Stundenumfang einer 0,5 Stelle sowie die Aufstockung im Bezirkssozialdienst in Form einer halben zusätzlichen Fachkraftstelle.
3. Die Verwaltung wird gebeten, die sachgerechte Eingruppierung der sozialen Fachkräfte im Sinne der Qualität und Kontinuität zu überprüfen.

## **7./ Beantwortung von Anfragen**

---

**Anfragen liegen nicht vor**

**8./ Mitteilungen**  
**Beitragserhöhung Jugendaustausch**  
**Weiteres Verfahren zur Weiterentwicklung der städt. Kinder- und Jugend-**  
**arbeit**

---

**StdJugRef Köhler** berichtet über die Absicht der Verwaltung, den Teilnehmerbeitrag für den Jugendaustausch mit der Haaner Partnerstadt Eu (Frankreich) moderat von z.Zt. 230,00 € auf 250,00 € zu erhöhen, um Kostensteigerungen auffangen zu können.

Dieser Teilnehmerbeitrag wird für die Fahrt einer Haaner Gruppe nach Eu (im 2-jährigen Turnus) erhoben.

**Bgo. Formella** erklärt, dass die Verwaltung aufgrund von starker Einbindung in andere Arbeitsaufträge z.Zt. nicht in der Lage ist, den gewünschten Bericht zum „weiteren Verfahren zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit“ zu erstellen. Eine Berichterstattung wird im Rahmen der anstehenden Erstellung eines Jugendförderplans zum frühest möglichen Zeitpunkt erfolgen.